



Stadt Bern
Gemeinderat

Erlacherhof, Junkerngasse 47
Postfach 3000 Bern 8

Telefon 031 321 62 16
Fax 031 321 60 10
stadtkanzlei@bern.ch
www.bern.ch

Eignerstrategie BERNMOBIL 2021 – 2028: Erläuterungsbericht

Inhalt

1. Worum es geht	1
2. Erarbeitung der Eignerstrategie 2021 – 2028	1
3. Inhaltliche Schwerpunkte der Eignerstrategie 2021 – 2028	2
4. Detaillierter Vergleich Eignerstrategie 2021 – 2028 und 2017 – 2020 (Synopsis)	4

1. Worum es geht

Der Gemeinderat der Stadt Bern hat Ende 2016 die Eigentümerstrategie 2017 – 2020 für BERNMOBIL verabschiedet. Mit der Eigentümerstrategie gibt der Gemeinderat den Rahmen und die Richtung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung von BERNMOBIL vor.

Ende 2020 läuft die bestehende Eigentümerstrategie aus. Die derzeit laufende Revision des SVB-Reglements sieht vor, dass die Eigentümerstrategie (gemäss der laufenden Teilrevision Anstaltsreglemente künftig «Eignerstrategie» genannt) neu für einen Zeitraum von acht Jahren erarbeitet wird. Ausgehend von den Erfahrungen mit der bestehenden Eigentümerstrategie und unter Berücksichtigung neuer Herausforderungen hat die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS) in Zusammenarbeit mit den anderen Direktionen, der Stadtkanzlei und dem Beratungsunternehmen Ecoplan entsprechend die Eignerstrategie BERNMOBIL 2021 – 2028 erarbeitet.

Gemäss Artikel 14a des teilrevidierten Anstaltsreglements SVB soll neu die Aufsichtskommission zum Entwurf der Eignerstrategie angehört und die vom Gemeinderat verabschiedete Eignerstrategie dem Stadtrat zur Kenntnis gebracht werden. Der Gemeinderat hat sich dafür entschieden, die neue Eignerstrategie bereits gemäss diesem Verfahren mit dem Stadtrat zu konsolidieren, obwohl das teilrevidierte Anstaltsreglement noch nicht verabschiedet bzw. in Kraft gesetzt ist.

Der vorliegende Erläuterungsbericht zur Eignerstrategie 2021 – 2028 ist wie folgt strukturiert: In Kapitel 2 wird der Prozess zur Erarbeitung der neuen Strategie beschrieben. Kapitel 3 zeigt die wesentlichen inhaltlichen Schwerpunkte der neuen Eignerstrategie auf bzw. die wichtigsten Änderungen gegenüber der bestehenden Strategie. In Kapitel 4 werden die bisherige und die neue Strategie im Sinne einer Synopse einander in zwei Spalten kapitelweise gegenübergestellt und verglichen. Die Änderungen werden dabei ausführlich in einer dritten Spalte kommentiert.

2. Erarbeitung der Eignerstrategie 2021 – 2028

Die Eignerstrategie BERNMOBIL 2021 – 2028 wurde in einem breit abgestützten Prozess mit Unterstützung des Beratungsunternehmens Ecoplan erarbeitet. Um eine vielfältige Sicht auf die Erfahrungen mit der bisherigen Eigentümerstrategie und die Erwartungen an die neue Eignerstrategie zu gewinnen, wurden Interviews mit verschiedenen Stakeholdern der Stadtverwaltung, der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) und dem kantonalen Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination (AÖV) ebenso wie BERNMOBIL, den Gewerkschaften (VPOD) und den Verkehrsverbänden (TCS, VCS) geführt.

Im Zentrum der Interviews standen die folgenden Fragen:

- Steht BERNMOBIL heute immer noch vor denselben Herausforderungen, wie sie in der bestehenden Eignerstrategie beschrieben sind? Gibt es inzwischen neue Herausforderungen?
- Sind die in der bestehenden Eignerstrategie gesetzten Themenschwerpunkte noch aktuell? Bedarf es einer Ergänzung um weitere Themen?

Gestützt auf die Ergebnisse der Interviews wurde Anfang März 2020 ein Workshop zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung und BERNMOBIL durchgeführt. Dabei wurden primär Punkte diskutiert, bei denen die Interviews unterschiedliche Auffassungen gezeigt hatten. Am Workshop konnte zu den wichtigsten Inhalten der neuen Eignerstrategie Einigkeit erreicht werden.

Basierend auf den Ergebnissen des Workshops wurde der Entwurf der Eignerstrategie BERNMOBIL 2021 – 2028 erstellt, welcher ebenfalls mit dem Verwaltungsrat BERNMOBIL diskutiert wurde, bevor die Aufsichtskommission des Stadtrats dazu angehört wird.

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Eignerstrategie 2021 – 2028

Die wichtigsten Änderungen in der Eignerstrategie 2021 – 2028 gegenüber der Eigentümerstrategie 2017 – 2020 betreffen folgende Themen:

- **Rolle und Adressaten der Eignerstrategie:** Einleitend wird neu beschrieben, welche Funktion der Eignerstrategie zukommt und an wen sie sich richtet.
- **Würdigung der Dienstleistungen von BERNMOBIL:** Die Qualität der Dienstleistungen von BERNMOBIL und die strategische Bedeutung des Unternehmens für die Weiterentwicklung des Verkehrssystems in der Region Bern werden explizit gewürdigt. Hervorgehoben wird insbesondere die identitätsstiftende Rolle von BERNMOBIL für die städtische und regionale Bevölkerung.
- **Herausforderung nachhaltige Mobilität:** Der Verkehrssektor stellt eine Quelle schwerer Belastungen für Mensch, Umwelt und Klima dar, die dringend reduziert werden müssen. Dem ÖV kommt dabei eine zentrale Rolle zu.
- **Einbettung der städtischen Verkehrsstrategie in die Eignerstrategie:** Die Eignerstrategie folgt dem Ziel der städtischen Verkehrsstrategie, eine nachhaltige Mobilität durch mehr Fuss- und Veloverkehr, mehr ÖV, weniger MIV und mehr Aufenthaltsqualität zu erreichen. Die Rolle des ÖV bzw. von BERNMOBIL im Gesamtverkehrssystem wird dadurch klar eingeordnet und gestärkt.
- **Bekanntnis zur Netzstrategie ÖV:** An BERNMOBIL wird die Erwartung gerichtet, sich zur Netzstrategie ÖV Kernagglomeration Bern und den darin verankerten Infrastrukturelementen zu bekennen und bei der Umsetzung der Netzstrategie eine aktive Rolle zu spielen.
- **Nachhaltigkeit, Umwelt und Energie:** Die Stadt und ihre Unternehmen richten sich an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit aus. Ausgehend von der städtischen Energie- und Klimastrategie 2025 setzt der Gemeinderat das Ziel, dass BERNMOBIL zukünftig ausschliesslich fossilfrei betriebene Fahrzeuge beschaffen solle. Voraussetzung dafür sind die technisch-betriebliche Machbarkeit und die Sicherung der Finanzierung (näheres zur Finanzierung siehe nachfolgend). Nach heutigem Stand der Technik stehen dabei mit Batterien ausgerüstete Elektrobusse, die entweder über Ladestationen oder mit Fahrleitungen versorgt werden, im Vordergrund.
Das Reduktionsziel für den Verbrauch fossiler Energie wird von -30 Prozent auf -45 Prozent erhöht und orientiert sich damit an der Zielsetzung in der Energie- und Klimastrategie 2025 zur Reduktion des Verbrauchs fossiler Treibstoffe im städtischen Verkehr (Kapitel 6.3). Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass BERNMOBIL über den Handlungsspielraum verfügt, um dieses Ziel zu erreichen. Dies primär über den Einsatz von Elektrobussen und sekundär über die Umstellung von stark frequentierten Linien von Bus- auf Trambetrieb.
- **Innovation durch Kooperation:** Das bisherige Kapitel «Innovationen» heisst neu «Innovation durch Kooperation». Bisher lag der Fokus auf einer zeitnahen probeweisen Einführung neuer Technologien (z.B. batteriebetriebene fahrleitungsfreie Elektrobusse). Diese konnten unterdessen zur Anwendungsreife geführt werden und sollen nun implementiert werden. Als neuer Fokus der Innovation soll sich BERNMOBIL in den nächsten Jahren vermehrt Innovationen im Bereich der Gesamtmobilitätsdienstleistungen und der kombinierten Mobilität zuwenden. Das Unternehmen soll hierbei im Rahmen von Kooperationen mit anderen Unternehmen (z.B. SBB, BLS, PubliBike, Technologiefirmen) eine führende Rolle einnehmen, soweit dies mit seiner Grösse und den regionalen Marktgegebenheiten vereinbar ist.
- **Zusammenarbeit mit ewb:** Die beiden städtischen Unternehmen haben Anfang 2020, wie vom Gemeinderat angeregt, einen strategischen Kooperationsvertrag unterzeichnet. In der Eignerstrategie soll die strategische Zusammenarbeit von BERNMOBIL und ewb im Bereich der nachhaltigen Mobilität zum Nutzen der Kundinnen und Kunden beider Unternehmen und der Stadt als Eigentümerin ebenfalls klar zum Ausdruck kommen.

- **Finanzierung von Tätigkeiten ausserhalb des ÖV-Kerngeschäfts:** Knappe öffentliche Finanzen und regulatorische Vorschriften erlauben es BERNMOBIL kaum, Aktivitäten ausserhalb des ÖV-Kerngeschäfts wahrzunehmen, z.B. in den Bereichen kombinierte Mobilität und Gesamtmobilitätsdienstleistungen oder bei der Entwicklung technologischer Innovationen. Auch die Mehrkosten für Elektrobusse werden durch den Besteller derzeit nur teilweise gedeckt. In der Eignerstrategie wird deshalb neu festgehalten, dass BERNMOBIL gemeinsam mit der Stadt und weiteren Partnern Modelle zur Finanzierung von Aktivitäten in den oben beschriebenen Bereichen und zur Beschaffung von Elektrobusen erarbeiten soll. Bei der geplanten Beschaffung von Elektrobusen sind solche Modelle bereits in Entwicklung.
- **Kundenzufriedenheit:** Der Kundenzufriedenheit soll zukünftig mehr Gewicht beigemessen werden. So werden neu auch die Erwartungen der Kundschaft an das ÖV-Angebot in der Eignerstrategie ausformuliert: Es soll sicher, zuverlässig, komfortabel, hindernisfrei und niederschwellig sein, dies bei einem attraktiven Preis/Leistungsverhältnis.
- **Vielfalt und Inklusion / Gleichstellung der Geschlechter / Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben:** BERNMOBIL wird in der Eignerstrategie neu auf den Grundsatz der Vielfalt und Inklusion verpflichtet. Darunter ist insbesondere – aber nicht nur - das Engagement zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu verstehen. Zu würdigen sind dabei die bisherigen Errungenschaften von BERNMOBIL. Neu werden konkrete Zielsetzungen in diesen Bereichen formuliert: Die erreichte Lohngleichheit soll Bestand haben und der Frauenanteil weiter gesteigert werden – über die gesamte Belegschaft auf 22 Prozent (bis 2028), in der Technik auf 9 Prozent, im Betrieb auf 23 Prozent und im Kader auf 18 Prozent. Bezüglich der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wird von BERNMOBIL gefordert, die Möglichkeiten zu Teilzeitarbeit weiter auszubauen und bei der Gestaltung von Dienstplänen individuelle Bedürfnisse der Angestellten zu berücksichtigen. Im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten soll BERNMOBIL zudem einen Beitrag zur Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderungen und gesundheitlichen Schädigungen leisten und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereiten (Weiterbildungen).
- **Teilnahme an Ausschreibungen und Nebenaktivitäten:** Da dieses Thema in der Vergangenheit zu keinerlei Diskussionen geführt hat, wird zukünftig auf detaillierte Zielsetzungen in der Eignerstrategie zu diesem Punkt verzichtet.
- **Verzinsung des Dotationskapitals:** Die Verzinsung des Dotationskapitals war ein langjähriges Anliegen der Stadt, welches jedoch vom Kanton wiederholt abgelehnt worden ist. Aufgrund der Vorkommnisse rund um den sog. «Postauto-Skandal» sind diesbezüglich die Vorgaben und das Controlling des Bestellers (Kanton) und der Aufsichtsbehörde (Bund) noch restriktiver geworden, womit an eine Umsetzung des Anliegens nicht mehr zu denken ist. Erfolgversprechender scheint dem Gemeinderat, allenfalls vorhandene finanzielle Spielräume im Einvernehmen mit dem Besteller für Vorhaben zu nutzen, die im gemeinsamen Interesse liegen (vgl. obenstehende Ausführungen zur Finanzierung von Aktivitäten ausserhalb des ÖV-Kerngeschäfts).
- **Umsetzung und Corporate Governance:** Aufgrund der laufenden Teilrevision des Anstaltsreglements SVB kann zukünftig auf Regelungen zur Corporate Governance im Rahmen der Eignerstrategie verzichtet werden.

4. Detaillierter Vergleich Eignerstrategie 2021 – 2028 und 2017 – 2020 (Synopsis)

Entwurf Eignerstrategie 2021-2018	Eigentümerstrategie 2017-2020	Kommentar
<p>[Präambel]</p> <p>Die Eignerstrategie von BERNMOBIL legt die Interessen und strategischen Ziele der Stadt Bern als Eignerin der Unternehmung transparent dar. Sie gibt damit dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung die Leitplanken für eine erfolgreiche Weiterentwicklung von BERNMOBIL vor. Mit den weiteren von BERNMOBIL bedienten Gemeinden pflegt das Unternehmen ebenfalls einen regen Austausch und berücksichtigt deren Anliegen bestmöglich.</p>		<p>In der Präambel wird neu beschrieben, welche Funktion der Eignerstrategie zukommt und an wen sie sich richtet.</p> <p>Da die Stadt Eigentümerin von BERNMOBIL und Verfasserin der Strategie ist, werden in der Strategie in erster Linie städtische Interessen abgebildet. Die Präambel hält explizit fest, dass BERNMOBIL die Interessen der übrigen Gemeinden in ihrem Netz zu berücksichtigen und zu ihnen ein gutes Verhältnis zu pflegen hat.</p>
<p>1. Würdigung</p> <p>Der öffentliche Verkehr (ÖV) ist in der Stadt und Region Bern stark genutzt und hochgeschätzt. BERNMOBIL wird nicht nur als modernes, kundenorientiertes Unternehmen wahrgenommen, sondern auch als identitätsstiftende Institution in der Region Bern¹. Seit der Verselbständigung des Unternehmens konnten grosse Infrastrukturprojekte wie Tram Bern West, die Verlängerung der Linie 9 bis zur S-Bahnstation Wankdorf, die Einführung des Inselbusses und die Neugestaltung des Eigerplatzes gemeinsam mit der Stadt, dem Kanton und weiteren Projektpartnern erfolgreich realisiert werden. BERNMOBIL zeichnet sich als fortschrittliche Arbeitgeberin aus, in der Lohngleichheit besteht und die über das Zertifikat UND zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie verfügt.</p> <p>¹ Gemäss Bevölkerungsbefragung 2019 steht der ÖV bei der Stadtbevölkerung auf Rang 1 der positiven Aspekte des Lebens in der Stadt Bern. 2015 lag er noch auf Rang 3. (https://www.bern.ch/themen/stadt-recht-und-politik/bern-in-zahlen/publikationen/kurzberichte/bevoelkerung-und-soziales/bevolkerungsbefragung-2019.pdf/view).</p>	<p>[Präambel]</p> <p>Der öffentliche Verkehr (ÖV) ist in der Stadt und Region Bern stark genutzt und hochgeschätzt. BERNMOBIL hat viel zum Erfolg des ÖV beigetragen und sich zu einem modernen, kundenorientierten Unternehmen entwickelt. Grosse Infrastrukturprojekte wie Tram Bern West, der Umbau des Bahnhofplatzes und das neue Tramdepot Bolligenstrasse konnten mit dem Kanton und den Projektpartnern erfolgreich realisiert werden.</p>	<p>Der Inhalt der bisherigen Präambel findet sich neu in angepasster Form im neuen Kapitel 1 «Würdigung». Durch das Einfügen dieses Kapitels hat sich die Nummerierung der gesamten Eignerstrategie entsprechend verändert.</p> <p>Es soll in diesem Kapitel zum Ausdruck kommen, dass die Dienstleistungen von BERNMOBIL von der Stadt Bern und der Bevölkerung sehr geschätzt werden. Dies wird namentlich dadurch zum Ausdruck gebracht, dass auf den identitätsstiftenden Charakter des Unternehmens hingewiesen wird.</p> <p>Im Weiteren wurde die Liste der realisierten Infrastrukturprojekte aktualisiert und es wird neu festgehalten, dass BERNMOBIL eine fortschrittliche Arbeitgeberin mit Lohngleichheit und guter Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist. Dieses Engagement ist im Hinblick auf neue vorzuziehende Zielsetzungen zu würdigen.</p>

<p>2. Herausforderungen</p> <p>In den kommenden Jahren stellen sich BERNMOBIL eine Reihe von Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Verkehrssektor belastet Mensch, Umwelt und Klima in grossem Mass. Entsprechende Anstrengungen sind erforderlich, um seine Emissionen zu reduzieren und ihn an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit auszurichten. Bei der Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität muss der öffentliche Verkehr eine zentrale Rolle spielen. - Viele ÖV-Linien sind an der Kapazitätsgrenze angelangt. Gleichzeitig wird ein grosses Bevölkerungswachstum prognostiziert und der ÖV-Anteil am Modal Split soll erhöht werden. Es braucht deshalb neue Lösungen für den Angebots- und Netzausbau. - Vom ÖV wird erwartet, seine Klima-, Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen durch den Einsatz emissionsarmer Fahrzeuge zu reduzieren. - Die Nutzungsansprüche und Zielkonflikte im Strassenraum nehmen zu, wodurch es zu Hauptverkehrszeiten lokal zunehmend schwieriger wird, ein schnelles Vorwärtkommen des ÖV zu gewährleisten. - Es besteht ein Trend hin zu kombinierter Mobilität, Sharing und Gesamtmobilitätsdienstleistungen. Digitale Plattformen bieten zunehmend komfortable und effiziente Reisen unter Einbezug verschiedener Verkehrsmittel an. Es stellt sich die Frage, welche Rolle BERNMOBIL in einer solchen «Mobilitätsdienstleistungswelt» einnehmen kann und soll. - Knappe öffentliche Finanzen und regulatorische Vorschriften erlauben es 	<p>1. Herausforderungen</p> <p>In den kommenden Jahren stellt sich BERNMOBIL eine Reihe von Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für die Stadt und Region Bern wird weiterhin ein erhebliches Wachstum prognostiziert, welches sich auch in einem zunehmenden Verkehrsaufkommen niederschlagen wird. - Bereits heute sind verschiedene Hauptlinien an der Kapazitätsgrenze angelangt. Neue Lösungen für den Ausbau des Angebots sind gesucht. - Das Unternehmen hat einen sehr hohen Kostendeckungsgrad. Dennoch erfordern die knappen öffentlichen Finanzen von ihm weitere Anstrengungen zur Verbesserung seiner Wirtschaftlichkeit. - Dem rasanten technologischen Wandel ist auch der ÖV unterworfen. Es besteht ein Trend hin zum elektrischen Fahrzeugantrieb, der Betrieb stützt sich mehr und mehr auf Informationsnetzwerke und „autonomes Fahren“ wird auch beim ÖV zum Thema. - Vom ÖV wird erwartet, seine Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen sowie seinen Energie- und Ressourcenverbrauch weiter zu reduzieren. 	<p>Als zentrale Herausforderung werden die durch den Verkehrssektor verursachten Belastungen hervorgehoben. Diese sind durch eine Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Mobilität zu reduzieren. Dem ÖV kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Sein Anteil am Modal Split soll sich gemäss den übergeordneten Strategien erhöhen.</p> <p>Die Herausforderung, die Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen des ÖV weiter zu reduzieren nimmt angesichts der sich verschärfenden Klimaveränderungen an Bedeutung zu und wird deshalb prominenter platziert und mit dem Begriff «Klimaauswirkungen» ergänzt. Es wird als Lösungsansatz der Einsatz emissionsarmer Fahrzeuge erwähnt (vgl. Kapitel 5).</p> <p>Neu wird als Herausforderung auch auf die zunehmenden Nutzungsansprüche und Zielkonflikte im Strassenraum und deren Auswirkungen auf den ÖV verwiesen (vergleiche Kapitel 4.3).</p> <p>Der technologische Wandel wird differenzierter als bisher als Herausforderung wahrgenommen. Elektrische Antriebe erweisen sich im ÖV zunehmend als Standard. Demgegenüber verläuft die Entwicklung beim automatisierten Fahren langsamer als vor vier Jahren angenommen. Dennoch verschieben die Ansätze zu automatisiertem Fahren zunehmend die Grenze zwischen ÖV und motorisiertem Individualverkehr oder lassen sie verschwimmen. Dies stellt für BERNMOBIL wie für den gesamten ÖV mittelfristig eine Herausforderung dar. Somit wendet sich der Fokus vermehrt auf die kombinierte Mobilität, Sharing sowie Gesamtmobilitätsdienstleistungen. Neue Formulierungen bringen dies entsprechend zum Ausdruck. Die Frage wird aufgeworfen, welche Rolle BERNMOBIL in einer künftigen «Mobilitätsdienstleistungswelt» einnehmen kann und soll. Dies zu klären ist ein zentraler strategischer Punkt für die Weiterentwicklung von BERNMOBIL in der Periode 2021-2028 (vergleiche Kapitel 6).</p> <p>Die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ist Daueraufgabe aller ÖV-Unternehmen, welche in erster Linie von den Bestellern zu stellen und zu überprüfen ist. BERNMOBIL steht hier im kantonalen und schweizerischen Vergleich mit einem Kostendeckungsgrad von fast 75 Prozent sehr gut da. Trotz der exzellenten Wirtschaftlichkeit von BERNMOBIL stellt die</p>
--	---	---

<p>BERNMOBIL kaum, Aktivitäten ausserhalb des ÖV-Kerngeschäfts wahrzunehmen (z.B. in den Bereichen kombinierte Mobilität, Gesamtmobilitätsdienstleistungen oder technologische Innovationen). Auch die Mehrkosten für emissionsarme Elektrofahrzeuge werden durch die Besteller derzeit nur teilweise gedeckt. Es gilt deshalb, spezifische Finanzierungslösungen für entsprechende Aktivitäten und Fahrzeugbeschaffungen zu finden.</p> <ul style="list-style-type: none">- Obwohl automatisiertes Fahren im strassengebundenen ÖV erst mittelfristig realistisch erscheint, zeichnen sich doch neue Angebotsformen ab, welche die Grenze zwischen ÖV und motorisiertem Individualverkehr verwischen könnten (Stichwort «On Demand»).- Langfristig ist ein weiterer Depotstandort erforderlich, nach Möglichkeit in Kombination mit einer Mehrfachnutzung des Areals Eigerplatz.- Es zeichnet sich ein Fachkräftemangel beim Fahrpersonal, sowie bei den technischen und planerischen Fachkräften ab.		<p>Finanzierung von Tätigkeiten ausserhalb des ÖV-Kerngeschäfts als grosses, teilweise unüberwindbares Problem dar. Deshalb wird nicht mehr die Wirtschaftlichkeit, sondern die Finanzierung und regulatorische Vorschriften von bzw. für innovative Mobilitätsdienstleistungen oder die Beschaffung von E-Bussen als Herausforderung betrachtet.</p> <p>Schliesslich werden als neue Herausforderungen die Sicherung eines weiteren Depotstandortes und der sich abzeichnende Fachkräftemangel beim Fahrpersonal sowie in technischen und planerischen Berufen festgehalten.</p>
<p>3. Strategische Vision</p> <p>Vor diesem Hintergrund formuliert der Gemeinderat folgende strategische Vision:</p> <p>BERNMOBIL positioniert sich in den Dimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft gemäss den Grundsätzen der Nachhaltigkeit, denen auch die Stadt verpflichtet ist². In diesem Kontext erarbeitet sich BERNMOBIL eine starke Position als führendes Unternehmen für nachhaltige öffentliche Mobilität im Interesse der Stadt wie auch seiner Kundinnen und Kunden. Das Unternehmen nimmt damit in den städtischen Strategien zu Verkehr und Energie eine wichtige Rolle ein. BERNMOBIL wirkt bei der Umsetzung der Netzstrategie ÖV für die Kernagglomeration Bern und der darauf aufbauenden Angebots- und Netzplanung</p>	<p>2. Strategische Vision</p> <p>Vor diesem Hintergrund formuliert der Gemeinderat folgende strategische Vision:</p> <p>BERNMOBIL erarbeitet sich eine starke Position als führendes Unternehmen für nachhaltige öffentliche Mobilität im Interesse der Stadt wie auch seiner Kundinnen und Kunden. Das Unternehmen nimmt damit in den städtischen Strategien hinsichtlich Verkehr und Energie eine wichtige Rolle ein. Es stärkt seine Marktposition, indem es seine strategischen Infrastrukturprojekte zusammen mit seinen Partnern tatkräftig bis zur Realisierung vorantreibt. Der Gemeinderat anerkennt, dass BERNMOBIL eine hohe Effizienz beim Ressourcenverbrauch und den Emissionen aufweist und will, dass diese gemäss den Zielen</p>	<p>Grundsätzlich finden alle in der neuen Strategie formulierten Herausforderungen Eingang in die neue strategische Vision einer nachhaltigen öffentlichen Mobilität.</p> <p>Auf die Nennung einzelner strategischer Infrastrukturprojekte wird zu Gunsten der Umsetzung der Netzstrategie ÖV Kernagglomeration Bern verzichtet. Darin werden alle relevanten Infrastrukturprojekte aufgeführt. Bezüglich der künftigen Angebotsentwicklung ist auf strategischer Ebene auch die Sicherung eines weiteren Depotstandortes wichtig und deshalb neu Teil der Vision.</p> <p>Das Anliegen der Effizienz beim Ressourcenverbrauch und der Emissionsreduktion wird konkretisiert: Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen des ÖV sind durch die Beschaffung von Elektrofahrzeugen zu reduzieren.</p> <p>Die Aufnahme von Aktivitäten in den Bereichen Gesamtmobilitätsdienstleistungen und kombinierte Mobilität sowie die</p>

<p>tatkräftig mit. Der ÖV-Betrieb wird durch die Sicherung eines geeigneten zusätzlichen Depotstandorts als Ersatz für den Standort Eigerplatz langfristig gewährleistet. BERNMOBIL schafft ideale Voraussetzungen für die kombinierte Mobilität zwischen ÖV und anderen Verkehrsmitteln und bietet in Kooperation mit anderen Unternehmen Gesamtmobilitätsdienstleistungen an. Spezifische Finanzierungsmodelle sichern die entsprechenden Aktivitäten langfristig, ebenso die Beschaffung von Elektrofahrzeugen, mit denen BERNMOBIL die Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen des ÖV weiter reduziert. BERNMOBIL steht allen Bevölkerungs- und Kundengruppen offen und engagiert sich für einen hinderisfreien ÖV. Das Unternehmen bleibt weiterhin eine attraktive Arbeitgeberin und begegnet damit auch dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel proaktiv.</p> <p>Dem Gemeinderat ist bewusst, dass der Handlungsspielraum von BERNMOBIL durch die Vorgaben der Besteller (Kanton und Bund) und des Regulators (Bund) begrenzt ist. Die Stadt will in diesem Rahmen Akzente bei der Ausrichtung von BERNMOBIL setzen, welche sowohl ihren politischen Zielsetzungen entsprechen als auch die Zukunft des Unternehmens sichern.</p> <p>Mit der Verabschiedung dieser Eignerstrategie verpflichtet sich der Gemeinderat seinerseits jene Schritte einzuleiten, die auf Seiten der Stadt zur Umsetzung nötig sind.</p> <p>² Gemäss der «Agenda 2030» der UNO und den 17 darin verankerten Nachhaltigkeitszielen («Sustainable Development Goals», SDG). Vgl. https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html.</p>	<p>der städtischen Energie- und Klimastrategie weiter verbessert wird. BERNMOBIL steht allen Bevölkerungs- und Kundengruppen offen und engagiert sich deshalb für einen hinderisfreien öffentlichen Verkehr. Als städtisches Unternehmen bekennt sich BERNMOBIL zur Sozialpartnerschaft und fördert aktiv die soziale sowie kulturelle Vielfalt seiner Belegschaft (Diversity Management).</p> <p>Dem Gemeinderat ist bewusst, dass der Handlungsspielraum von BERNMOBIL durch die Vorgaben der Besteller (Kanton und Bund) und des Regulators (Bund) begrenzt ist. Die Stadt will in diesem Rahmen Akzente bei der Ausrichtung von BERNMOBIL setzen, welche sowohl ihren politischen Zielsetzungen entsprechen als auch die Zukunft des Unternehmens sichern.</p> <p>Mit der Verabschiedung dieser Eigentümerstrategie verpflichtet sich der Gemeinderat seinerseits die Schritte einzuleiten, die auf Seiten der Stadt zur Umsetzung nötig sind.</p>	<p>Erarbeitung von Finanzierungsmodellen für entsprechende Aktivitäten (und für die Beschaffung von Elektrofahrzeugen) wird neu Teil der strategischen Vision.</p> <p>Schliesslich wird BERNMOBIL in der strategischen Vision auch in ihrer Rolle als Arbeitgeberin und Sozialpartnerin hinsichtlich verschiedener Ansprüche vielgestaltiger positioniert, ohne bisherige Stärken zu vernachlässigen.</p>
---	--	---

<p>4. BERNMOBIL als Pfeiler der städtischen Verkehrsstrategie</p> <p>Die städtische Verkehrsstrategie will der nachhaltigen Mobilität zum Durchbruch verhelfen. BERNMOBIL ist ein zentraler Pfeiler dieser Strategie.</p> <p>Der Gemeinderat will, dass das Unternehmen die Attraktivität des ÖV-Angebotes weiter steigert, in dem es</p> <p><i>4.1 die strategischen Infrastrukturprojekte gemäss der Netzstrategie ÖV Kernagglomeration Bern (insbesondere das Vorhaben der zweiten Tramachse) zusammen mit Stadt, Kanton, Region und den weiteren Gemeinden im Versorgungsgebiet tatkräftig vorantreibt,</i></p> <p><i>4.2 bei der künftigen Angebots- und Netzplanung eine aktive Rolle einnimmt,</i></p> <p><i>4.3 bei der Planung der städtischen ÖV-Infrastrukturen (z.B. Busspuren, Haltestellen) eine aktive Rolle einnimmt und dabei den gemeinsam erarbeiteten Planungsgrundsätzen Strassenraum der Stadt Bern folgt.</i></p>	<p>3. BERNMOBIL als Pfeiler der städtischen Verkehrsstrategie</p> <p>BERNMOBIL ist ein zentraler Pfeiler der städtischen Verkehrsstrategie. Um diese Funktion weiter zu stärken, erwartet der Gemeinderat vom Unternehmen,</p> <p><i>3.1 die nötigen Anstrengungen zu unternehmen, um auf seinem Liniennetz zukünftig mehr Fahrgäste zu transportieren,</i></p> <p><i>3.2 seine Transportkapazität der prognostizierten Nachfrage gemäss auszubauen und</i></p> <p><i>3.3 die strategischen Infrastrukturprojekte (namentlich Tram Bern-Ostermundigen, zweite Tramachse, Bestvarianten der Zweckmässigkeitsbeurteilung Wyler-Länggasse) zusammen mit Kanton, Stadt und den weiteren Partnern tatkräftig voranzutreiben.</i></p>	<p>Einleitend werden die charakteristischen Eigenschaften erwähnt, nach welchen die Stadt Bern die Mobilität nachhaltig gestalten will und was das für die einzelnen Verkehrsträger und die Aufenthaltsqualität bedeutet. Die Eignerstrategie orientiert sich hierbei an den Formulierungen der Planungsgrundsätze Strassenraum des Gemeinderats. Damit wird einleitend eine Einordnung aus Gesamtverkehrssicht vorgenommen und die zentrale Bedeutung des städtischen ÖV hervorgehoben. Die vom Gemeinderat verabschiedeten Grundsätze postulieren insbesondere die Priorisierung flächeneffizienter Verkehrsmittel im Strassenraum, die Verbesserung der Aufenthaltsqualität, die Berücksichtigung der Sicherheit von Fussgängerinnen und Fussgängern, die Trennung von Velo- und motorisiertem Verkehr, die Gewährleistung des unbehinderten ÖV-Betriebs, die flächendeckende Temporeduktion und die Aufhebung von Parkplätzen zugunsten anderer Bedürfnisse.</p> <p>Die Zielsetzungen dieses Kapitels sind vollständig überarbeitet. Es wird nicht mehr primär auf Fahrgastwachstum abgezielt, sondern auf eine Erhöhung des ÖV-Modalsplitanteils am Gesamtverkehr.</p> <p>Auf die Aufzählung der wichtigsten Infrastrukturprojekte wird verzichtet, stattdessen wird an BERNMOBIL die Erwartung gestellt, die Umsetzung der Netzstrategie ÖV Kernagglomeration Bern (inkl. den dort verankerten Infrastrukturprojekten) zu unterstützen und voranzutreiben. Auch bei künftigen Angebots- und Netzplanungen soll das Unternehmen eine aktive Rolle einnehmen. Die Netzstrategie ÖV ist regional abgestimmt und es macht deshalb Sinn, dass sich BERNMOBIL als zentraler Akteur des regionalen ÖV klar zu dieser Strategie bekennt und ihre Realisierung unterstützt. Das Projekt «zweite Tramachse» ist explizit erwähnt, weil es für die Weiterentwicklung des Tramnetzes von zentraler Bedeutung ist.</p> <p>Schliesslich wird von BERNMOBIL eine aktive Rolle bei der Planung städtischer ÖV-Infrastrukturen (Busspuren, Haltestellen etc.) eingefordert, die sich an den gemeinsam erarbeiteten Planungsgrundsätzen für den Strassenraum orientiert.</p>
---	--	--

<p>5. Nachhaltigkeit, Umwelt und Energie</p> <p>Die Stadt Bern und ihre Unternehmen richten sich an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit aus. So ist BERNMOBIL ein wichtiger Akteur bei der Umsetzung der städtischen Energie- und Klimastrategie 2025. Der Gemeinderat erwartet gemäss den dort definierten Zielen, dass BERNMOBIL</p> <p><i>5.1 bis 2025 den Verbrauch fossiler Energie für die Traktion um 45 Prozent reduziert³ (bezogen auf die Transportleistung in Personenkilometer, Basis 2008, exkl. Regionallinien) und</i></p> <p><i>5.2 ab sofort nur noch fossilfrei betriebene Fahrzeuge beschafft, vorausgesetzt, dass dies technisch-betrieblich machbar ist und unter den Finanzierungspartnern (insbesondere Stadt, Kanton, BERNMOBIL) eine Lösung zur Finanzierung der zusätzlichen Investitionskosten gefunden werden kann.⁴</i></p> <p>Als fossilfrei betriebene Fahrzeuge stehen derzeit nebst Trolleybussen batteriebetriebene Elektrobusse im Vordergrund. Zur Sicherung betrieblich optimaler Standorte für Ladestationen und zu deren stadträumlich verträglichen Einbettung in den öffentlichen Raum soll BERNMOBIL</p> <p><i>5.3 gemeinsam mit ewb, der Stadt und den weiteren Gemeinden im Versorgungsgebiet ein Konzept zu Ladeinfrastrukturen im öffentlichen Raum erarbeiten und umsetzen.</i></p> <p>Langfristig (Zeithorizont: 2040) will der Gemeinderat, dass BERNMOBIL</p> <p><i>5.4 seine Fahrzeugflotte ausschliesslich mit Energie aus erneuerbaren Quellen betreibt.</i></p>	<p>4. Umwelt und Energie</p> <p>Die städtische Energiepolitik baut auf der Energie- und Klimastrategie 2015 auf, in deren Ausarbeitung BERNMOBIL einbezogen war. Der Gemeinderat erwartet von BERNMOBIL die Umsetzung der Massnahme 5b (Energieeffizienz im ÖV steigern) und der aus der Klima- und Energiestrategie abgeleiteten Zielwerte, die auch für die Stadtverwaltung gelten (Massnahme 6.4). Das Unternehmen soll demnach bis 2025</p> <p><i>4.1 den Verbrauch fossiler Energie bezogen auf die Transportleistung im Städtetz (in Personenkilometer, Basisjahr: 2008, exkl. Regionallinien) für die Traktion um 30 Prozent reduzieren.</i></p> <p><i>4.2 den Energieverbrauch um 20 Prozent reduzieren (bezogen auf Personenkilometer, Basisjahr: 2008).</i></p> <p>Zur Erreichung dieser Ziele sind die unter 3.3 aufgeführten strategischen Verkehrsprojekte umzusetzen. Weiter ist der Anteil elektrifizierter Buslinien zu erhöhen, wofür die technisch-betriebliche Machbarkeit nachzuweisen und die Finanzierung durch den Besteller zu sichern ist.</p> <p>Langfristig (Zeithorizont: 2040) will der Gemeinderat, dass</p> <p><i>4.3 BERNMOBIL seine Fahrzeugflotte ausschliesslich mit Energie aus erneuerbaren Quellen betreibt, dies insbesondere auf den Hauptlinien der Kernagglomeration.</i></p>	<p>Grundlage dieses Kapitels sind die geltende Energie- und Klimastrategie 2025 in der Fassung vom Mai 2019.</p> <p>Das Reduktionsziel für den Verbrauch fossiler Energie wird von -30 Prozent auf -45 Prozent erhöht. Es orientiert sich damit an der Zielsetzung in der Energie- und Klimastrategie 2025 zur Reduktion des Verbrauchs fossiler Treibstoffe im städtischen Verkehr (Kapitel 6.3). Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass BERNMOBIL über den Handlungsspielraum verfügt, um dieses Ziel zu erreichen. Dies primär über den Einsatz von Elektrobussen und sekundär über die Umstellung von stark frequentierten Linien von Bus- auf Trambetrieb. Insbesondere die Linien 19, 21 und 28 sollen auf elektrischen Betrieb umgestellt werden. Der Ast Ostermundigen der Linie 10 wird durch Umstellung auf Trambetrieb ebenfalls elektrifiziert werden, momentan in Prüfung ist der zukünftige Betrieb des Asts Köniz.</p> <p>Auf eine neue Zielsetzung zur Reduktion des Energieverbrauchs wird verzichtet. Die Zielsetzung aus der Eignerstrategie 2017 (-20 Prozent) ist erreicht. Durch den – angestrebten – Einsatz von Elektrobussen, die per se energieeffizienter sind, erübrigt sich zukünftig eine solche Zielsetzung.</p> <p>Der technisch-betriebliche Machbarkeitsnachweis für die Elektrifizierung von Buslinien ist erfolgt. Die entsprechende Zielsetzung ist also erfüllt und kann abgeschrieben werden.</p> <p>Der Gemeinderat will, dass BERNMOBIL zukünftig nur noch fossilfrei betriebene Busse beschafft. Nach heutigem Stand des Wissens stehen dabei mit Batterien ausgerüstete Elektrobusse, die entweder über Ladestationen oder mit Fahrleitungen versorgt werden, im Vordergrund. Mit der gewählten Formulierung sind auch andere Antriebe möglich, vorausgesetzt, sie sind technisch-betrieblich machbar und weisen eine genügende Wirtschaftlichkeit auf.</p> <p>Die Beschaffung fossil betriebener Fahrzeuge ist nur als «Rückfallebene» denkbar, falls der technisch-betriebliche Nachweis der Machbarkeit für E-Busse oder die Finanzierung unter Einbezug aller Finanzierungspartner scheitert.</p> <p>Durch die Elektrifizierung der Busflotte werden auch die dazu nötigen Ladeinfrastrukturen im öffentlichen Raum zu einem strategischen Thema. Ziel ist sowohl die Sicherung betrieblich optimaler Standorte für Ladestationen als auch</p>
---	--	---

<p>³ Diese Zielsetzung basiert auf der städtischen Energie- und Klimastrategie 2025, ergänzte Version vom 22.Mai 2019 (https://www.bern.ch/themen/umwelt-natur-und-energie/energie/energie-und-klimastrategie/ftw-simplelayout-filelisting-block/energie-und-klimastrategie-2025-marz2020-korr-1.pdf/download), Kapitel 6.3 bzw. Massnahme 5b (Energieeffizienz im öffentlichen Verkehr steigern).</p> <p>⁴ Diese Zielsetzung basiert auf der Massnahme 8p der Energie- und Klimastrategie 2025, ergänzte Version vom 22.Mai 2019, geht jedoch darüber hinaus.</p>		<p>deren stadträumlich verträgliche Einbettung in den öffentlichen Raum.</p> <p>Beibehalten wird selbstredend die langfristige Zielsetzung einer 100 Prozent erneuerbar betriebenen Flotte ab 2040. Durch die Streichung der Einschränkung «insbesondere auf den Hauptlinien der Kernagglomeration» ist diese neu auf die ganze Busflotte, bzw. das ganze Liniennetz bezogen.</p>
<p>6. Innovation durch Kooperation</p> <p>Die Stadt Bern möchte die vielfältigen Innovationen im Verkehrswesen nutzen, um das städtische Verkehrssystem nachhaltiger zu gestalten. BERNMOBIL soll hier nach Auffassung des Gemeinderates eine führende und seiner Grösse entsprechende Rolle einnehmen, indem das Unternehmen in Kooperation mit anderen Unternehmen und der Stadt sowie unter der Voraussetzung, dass dafür die technische, finanzielle und betriebliche Machbarkeit gegeben ist,</p> <p><i>6.1 Gesamtmobilitätsdienstleistungen angeboten und</i></p> <p><i>6.2 Projekte im Bereich der kombinierten Mobilität (z.B. multimodale Drehscheiben) vorantreibt.</i></p>	<p>5. Innovationen</p> <p>Um das öffentliche Mobilitätsangebot noch ressourcenschonender, umwelt- und benutzerfreundlicher zu gestalten ist der technische Fortschritt zu nutzen und zu fördern. BERNMOBIL soll hier nach Auffassung des Gemeinderats schweizweit eine führende Rolle spielen, indem das Unternehmen</p> <p><i>5.1 neue Technologien, insbesondere im Bereich der Antriebe und der fahrdrahtlosen Energieeinspeisung auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft und</i></p> <p><i>5.2 im Verbund mit der Stadt und anderen städtischen Transportunternehmen die grundlegenden Trends im Bereich Mobilität (Digitalisierung, Sharing, usw.) verfolgt und sich an der Entwicklung einer gemeinsamen Strategie hierzu aktiv beteiligt.</i></p>	<p>BERNMOBIL hat seit Inkraftsetzung der letzten Eigentümerstrategie 2017 beachtliche Erfolge in seiner Innovations-tätigkeit erzielt, etwa durch die Ende 2018 erfolgten Inbetriebnahme des schweizweit ersten Linienbetriebs mit Batterie-bussen mit nur einer Ladestation (Linie 17) oder auch mit dem Versuchsbetrieb mit einem selbstfahrenden Kleinbus im Matte- und Marziliquartier (Eröffnung: Juli 2019).</p> <p>Dennoch gilt es nach Auffassung des Gemeinderats zukünftig den Fokus der Innovationstätigkeit von BERNMOBIL teilweise neu auszurichten, dies insbesondere auf den Bereich der Gesamtmobilitätsdienstleistungen und der kombinierten Mobilität. Mit dem neuen Titel «Innovation durch Kooperation» wird zum Ausdruck gebracht, dass das Unternehmen hierbei vorzugsweise im Rahmen von Kooperationen mit anderen Unternehmen (z.B. SBB, BLS, PubliBike, Technologie-firmen) eine führende Rolle einnehmen soll, soweit dies mit seiner Grösse und den regionalen Marktgegebenheiten vereinbar ist.</p>
	<p>6. Fahrgäste</p> <p>Der Erfolg von BERNMOBIL ist neben einem ausgezeichneten Angebot wesentlich von attraktiven Preisen und einem bedürfnisgerechten Umgang mit allen Kundengruppen abhängig. Der Gemeinderat erwartet von BERNMOBIL eine weitere Stärkung seiner Qualitäten, indem das Unternehmen</p> <p><i>6.1 im Libero-Tarifverbund eine ausgewogene Weiterentwicklung des Tarifsystems an-</i></p>	<p><i>Die Abschnitte zu den Fahrgästen und zur Sozialpartnerschaft und sozialen Verantwortung sind nach unten verschoben. Um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen, werden die Abschnitte der alten Strategie dort nochmals aufgeführt (in grau). Die Diskussion zu den Änderungen erfolgt dort.</i></p>

	<p><i>strebt, bei der die Interessen der städtischen Fahrgäste angemessen berücksichtigt werden,</i></p> <p><i>6.2 gemeinsam mit der Stadt und gegebenenfalls weiteren Partnern die nötigen Anstrengungen unternimmt, um allen Fahrgästen hindernisfreie Transport- und Kundendienstleistungen anzubieten und dabei mit den Behindertenorganisationen zusammenarbeitet sowie</i></p> <p><i>6.3 die Stadt hinsichtlich der spezifischen Bedürfnisse für den Transport von Schülerinnen und Schülern unterstützt.</i></p> <p>7. Sozialpartnerschaft und soziale Verantwortung</p> <p>Die Stadt Bern ist eine moderne, soziale Arbeitgeberin, welche die Sozialpartnerschaft lebt, die soziale und kulturelle Vielfalt ihrer Belegschaft aktiv fördert (Diversity Management), Diskriminierung am Arbeitsplatz bekämpft und sich für die Arbeitsintegration engagiert. An BERNMOBIL als städtisches Unternehmen werden grundsätzlich die gleichen Ansprüche gestellt. Der Gemeinderat erwartet deshalb vom Unternehmen, dass es</p> <p><i>7.1 seine Mitarbeitenden im Sinne des eidg. Mitwirkungsgesetzes (SR 822.14) und des städtischen Personalrechts einbezieht,</i></p> <p><i>7.2 seine Mitarbeitenden gemäss dem kantonalen Branchen-Gesamtarbeitsvertrag beschäftigt und</i></p> <p><i>7.3 einen angemessenen Beitrag an die Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderungen, Langzeitarbeitslosen und Migrantinnen/Migranten leistet, wobei die eigenen Anstrengungen des betrieblichen Casemanagements zu berücksichtigen sind.</i></p>	
--	--	--

<p>7. Zusammenarbeit mit der Stadt und ewb</p> <p>BERNMOBIL, die Stadt und ewb pflegen in der Planung, Projektierung und der Realisierung der Strassen- und Traminfrastruktur sowie der Kunstbauten eine enge Zusammenarbeit. Der Gemeinderat will</p> <p><i>7.1 dass BERNMOBIL und die zuständigen Stellen der Stadtverwaltung zusammen die Infrastruktur-Mehrjahresplanung weiterentwickeln und</i></p> <p><i>7.2 dass BERNMOBIL seine Zusammenarbeit mit ewb auf der Basis des Kooperationsvertrags insbesondere im Bereich der nachhaltigen Mobilität vertieft und erweitert.</i></p>	<p>8. Kooperation mit der Stadt</p> <p>BERNMOBIL und die Stadt pflegen in allen Aspekten der Planung, der Projektierung und der Realisierung der gemeinsamen Strassen- und Traminfrastruktur sowie der Kunstbauten eine enge Kooperation. Der Gemeinderat will</p> <p><i>8.1 dass BERNMOBIL diese Kooperation mit den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung durch die Weiterentwicklung der gemeinsamen Infrastruktur-Mehrjahresplanung intensiviert.</i></p>	<p>Anknüpfend an das Kapitel «Innovation durch Kooperation» folgen strategische Festsetzungen zur Zusammenarbeit mit der Stadt, welche unverändert grosse Bedeutung hat.</p> <p>Neu wird auch die Zusammenarbeit mit ewb in der Eigentümerstrategie verankert. Die beiden städtischen Unternehmen haben Anfang 2020, wie vom Gemeinderat angeregt, einen strategischen Kooperationsvertrag unterzeichnet. In der Eigentümerstrategie soll die strategische Verbindung von BERNMOBIL und ewb zum Nutzen der Kundinnen und Kunden beider Unternehmen und der Stadt als Eigentümerin ebenfalls klar zum Ausdruck kommen. Die Zusammenarbeit soll nach Auffassung des Gemeinderats insbesondere im Bereich der nachhaltigen Mobilität (z.B. bei den Themen «Infrastruktur für E-Busse» und «Neue Mobilität») verstärkt werden.</p>
	<p>9. Markt und Kooperation mit anderen Unternehmen</p> <p>BERNMOBIL hat in den vergangenen Jahren verschiedene Linien-Ausschreibungen in der Region Bern für sich entscheiden können. Die dadurch erfolgte, massvolle Ausdehnung des Linienbetriebs trägt zur Erhöhung der wirtschaftlichen Effizienz des Unternehmens bei. Zur Teilnahme an Ausschreibungen und strategischen Kooperationen macht der Gemeinderat folgende Vorgaben:</p> <p><i>9.1 Die Teilnahme von BERNMOBIL an Ausschreibungen von ÖV-Linien wird begrüsst, soweit damit die Stellung des Unternehmens in der Agglomeration Bern gestärkt werden kann. BERNMOBIL nimmt Rücksicht auf die politische Sensibilität solcher Aktivitäten, namentlich im Verhältnis zu anderen Gemeinden im Kanton Bern.</i></p> <p>Die Aufnahme von Marktaktivitäten ausserhalb des ÖV richtet sich nach den Bestimmungen des SVB-Reglements. Bernmobil be-</p>	<p><i>Das Thema «Kooperation mit anderen Unternehmen» wird neu unter «6. Innovation durch Kooperation» behandelt; das Verhältnis zu ewb, unter «7. Zusammenarbeit mit der Stadt und ewb». Die Teilnahme an Ausschreibungen und Nebenaktivitäten wird in verkürzter Form in Kapitel 11 thematisiert.</i></p>

	<p>achtet auch hier die Sensibilität in in der öffentlichen Wahrnehmung und bezieht gegebenenfalls den Gemeinderat ein.</p> <p><i>9.2 BERNMOBIL diskutiert mit dem Gemeinderat mindestens einmal pro Legislatur seine mittelfristige Strategie hinsichtlich Teilnahme an ÖV-Ausschreibungen und Aufnahme, bzw. Ausbau von Nebenaktivitäten.</i></p> <p><i>9.3 Die Stadt Bern ist offen, eine strategische Kooperation von BERNMOBIL mit geeigneten Partnerunternehmen zu prüfen, soweit damit die Position von BERNMOBIL in der Stadt und Region Bern gestärkt wird und eine Chancen-Risiko-Bewertung aus Eigentümersicht zu einem positiven Ergebnis kommt.</i></p>	
<p>8. Finanzen</p> <p>Die Stadt stellt BERNMOBIL ein Dotationskapital von 33.7 Millionen Franken zur Verfügung.</p> <p>Zur Finanzierung der Beschaffung fossilfrei betriebener Fahrzeuge gemäss Kapitel 5 sowie der Aktivitäten gemäss Kapitel 6 (Kooperationen im Bereich der nachhaltigen Mobilität) soll BERNMOBIL</p> <p><i>8.1 gemeinsam mit der Stadt und weiteren Partnern spezifische Finanzierungsmodelle erarbeiten.</i></p> <p>Der Gemeinderat will im Weiteren, dass</p> <p><i>8.2 sowohl die Mittel der Spezialfinanzierung gewerbliche Leistungen gem. Anstaltsreglement Art. 7 und 24 als auch die Reserven gem. Anstaltsreglement Art. 24 und eidg. Personenbeförderungsgesetz Art. 36, Ziff. 4 in Absprache mit der Stadt in erster Linie zur Umsetzung der Ziele der Eignerstrategie verwendet werden.</i></p>	<p>10. Finanzen</p> <p>Die Stadt stellt BERNMOBIL ein Dotationskapital von 33.7 Millionen Franken zur Verfügung. Der Gemeinderat ist nach wie vor der Auffassung, dass der Stadt dafür eine angemessene Verzinsung zusteht. Falls dieses Anliegen gegenüber dem Kanton nicht durchsetzbar ist, behält sich der Gemeinderat vor, das Thema im Rahmen der nächsten Revision des kantonalen Finanzausgleichs (FILAG) einzubringen. Weiter will der Gemeinderat, dass sowohl</p> <p><i>10.1 die Mittel der Spezialfinanzierung gewerbliche Leistungen gem. Anstaltsreglement Art. 7 und 24 als auch</i></p> <p><i>10.2 die Reserven gem. Anstaltsreglement Art. 24 und eidg. Personenbeförderungsgesetz Art. 36, Ziff. 4</i></p> <p>in Absprache mit der Stadt in erster Linie zur Umsetzung der Ziele der Eigentümerstrategie zu verwenden sind. Vorbehalten bleibt die Regelung gemäss Artikel 24 Absatz 2 des</p>	<p>Die Verzinsung des Dotationskapitals war ein langjähriges Anliegen der Stadt, welches jedoch vom Kanton wiederholt abgelehnt wurde. Aufgrund der Vorkommnisse rund um den sog. «Postauto-Skandal» sind diesbezüglich die Vorgaben von Besteller (Kanton) und Aufsichtsbehörde (Bund) noch restriktiver geworden, womit an eine Umsetzung des Anliegens nicht mehr zu denken ist. Erfolgversprechender scheint dem Gemeinderat, allenfalls vorhandene finanzielle Spielräume im Einvernehmen mit dem Besteller für Vorhaben zu nutzen, die im gemeinsamen Interesse liegen (vgl. obenstehende Ausführungen zur Finanzierung von Aktivitäten ausserhalb des ÖV-Kerngeschäfts).</p> <p>Die Ausführungen unter 10.1 und 10.2 in der bisherigen Strategie sind neu in einem Punkt (8.2) zusammengefasst.</p> <p>Um trotz der erwähnten Restriktionen von Besteller und Regulator Finanzierungsmöglichkeiten zur Erreichung eines fossilfreien Betriebes und für innovative Aktivitäten ausserhalb des Kerngeschäfts zu eröffnen wird neu festgehalten, dass BERNMOBIL gemeinsam mit der Stadt und weiteren Partnern spezifische Finanzierungsmodelle erarbeiten soll. Solche Modelle sind für die Beschaffung von E-Bussen bereits in Erarbeitung.</p>

	SVB-Reglements (Mittel zur freien Verfügung der Stadt).	
	<p>11. Umsetzung und Corporate Governance</p> <p>Zur Umsetzung der Eigentümerstrategie formuliert der Gemeinderat folgende Erwartungen:</p> <p><i>11.1 Der Gemeinderat geht davon aus, dass sich die Mitglieder des Verwaltungsrats mit der Annahme ihrer Wahl grundsätzlich bereit erklären, die Ziele der Eigentümerstrategie im Rahmen ihrer Verantwortung für das Gesamtwohl des Unternehmens zu unterstützen.</i></p> <p><i>11.2 Vom Verwaltungsrat als strategischem Führungsorgan des Unternehmens erwartet der Gemeinderat, dass er sich im Rahmen seiner Kompetenzen für die Umsetzung der Eigentümerstrategie einsetzt.</i></p> <p><i>11.3 Um die Umsetzung der Eigentümerstrategie regelmässig zu überprüfen, bringt BERNMOBIL dem Gemeinderat jährlich den Geschäftsbericht und den Bericht zur Finanz- und Investitionsplanung zur Kenntnis. Die Berichterstattung und das Reporting (zuständig: Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün) wird im Jahrestreffen zwischen Gemeinderat und Verwaltungsrat vertieft, und es werden allfällige zusätzliche Massnahmen zur Strategieumsetzung besprochen.</i></p> <p>Die Eigentümerstrategie gilt für die Periode 2017 bis 2020. Die federführende Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün wird dem Gemeinderat rechtzeitig die Eigentümerstrategie für die Folgeperiode vorlegen.</p>	Aufgrund der laufenden Teilrevision des Anstaltsreglements SVB kann zukünftig auf Regelungen zur Corporate Governance im Rahmen der Eignerstrategie verzichtet werden.

<p>9. Fahrgäste</p> <p>Der Erfolg von BERNMOBIL beruht auf zufriedenen Kundinnen und Kunden. Diese erwarten ein sicheres, zuverlässiges, komfortables, hindernisfreies und niederschwelliges ÖV-Angebot sowie attraktive Preise. Der Gemeinderat will, dass BERNMOBIL diesbezüglich seine Qualitäten weiter stärkt, indem das Unternehmen</p> <p><i>9.1 sich dafür einsetzt, dass das Libero-Tarifsystems so weiterentwickelt wird, dass die Benutzung des öffentlichen Verkehrs in der Stadt Bern verstärkt gefördert wird, wozu unter Berücksichtigung der betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Fahrpreise auf städtischen Strecken, bzw. bei Abonnements in den Zonen 100/101 unterdurchschnittlich angehoben werden und</i></p> <p><i>9.2 gemeinsam mit der Stadt und gegebenenfalls weiteren Partnern die nötigen Anstrengungen unternimmt, um allen Fahrgästen hindernisfreie Transport- und Kundendienstleistungen anzubieten. Insbesondere sollen die Bedürfnisse von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden.</i></p>	<p>6. Fahrgäste</p> <p>Der Erfolg von BERNMOBIL ist neben einem ausgezeichneten Angebot wesentlich von attraktiven Preisen und einem bedürfnisgerechten Umgang mit allen Kundengruppen abhängig. Der Gemeinderat erwartet von BERNMOBIL eine weitere Stärkung seiner Qualitäten, indem das Unternehmen</p> <p><i>6.1 im Libero-Tarifverbund eine ausgewogene Weiterentwicklung des Tarifsystems anstrebt, bei der die Interessen der städtischen Fahrgäste angemessen berücksichtigt werden,</i></p> <p><i>6.2 gemeinsam mit der Stadt und gegebenenfalls weiteren Partnern die nötigen Anstrengungen unternimmt, um allen Fahrgästen hindernisfreie Transport- und Kundendienstleistungen anzubieten und dabei mit den Behindertenorganisationen zusammenarbeitet sowie</i></p> <p><i>6.3 die Stadt hinsichtlich der spezifischen Bedürfnisse für den Transport von Schülerinnen und Schülern unterstützt.</i></p>	<p>Der Kundenzufriedenheit soll zukünftig mehr Gewicht beigemessen werden. So werden neu auch die Erwartungen der Kundschaft an das ÖV-Angebot in der Eignerstrategie formuliert: Es soll sicher, zuverlässig, komfortabel, hindernisfrei und niederschwellig sein, dies bei einem attraktiven Preis/Leistungsverhältnis.</p> <p>Die städtischen Interessen bei der Weiterentwicklung des Tarifsystems im Libero-Tarifverbund werden in der neuen Strategie konkretisiert und auf die spezifischen Interessen der Fahrgäste in der Kernagglomeration bezogen.</p> <p>Der Abschnitt zu hindernisfreien Transport- und Kundendienstleistungen wurde leicht angepasst. Die Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen wird vorausgesetzt und deshalb nicht mehr explizit gefordert. Dafür wird allgemeiner formuliert, dass die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen berücksichtigt werden sollen (die Bedürfnisse älterer Menschen waren bisher nicht explizit erwähnt).</p>
<p>10. Sozialpartnerschaft und soziale Verantwortung</p> <p>Die Stadt stellt an BERNMOBIL als Arbeitgeberin grundsätzlich dieselben Ansprüche wie an sich selbst. Der Gemeinderat erwartet, dass BERNMOBIL weiterhin eine attraktive Arbeitgeberin ist und dabei folgende Schwerpunkte setzt:</p> <p>BERNMOBIL bekennt sich zum Grundsatz der Vielfalt und Inklusion, indem das Unternehmen</p> <p><i>10.1 die soziale und kulturelle Vielfalt seiner Belegschaft begrüsst und</i></p>	<p>7. Sozialpartnerschaft und soziale Verantwortung</p> <p>Die Stadt Bern ist eine moderne, soziale Arbeitgeberin, welche die Sozialpartnerschaft lebt, die soziale und kulturelle Vielfalt ihrer Belegschaft aktiv fördert (Diversity Management), Diskriminierung am Arbeitsplatz bekämpft und sich für die Arbeitsintegration engagiert. An BERNMOBIL als städtisches Unternehmen werden grundsätzlich die gleichen Ansprüche gestellt. Der Gemeinderat erwartet deshalb vom Unternehmen, dass es</p>	<p>Das Kapitel zur Sozialpartnerschaft und sozialen Verantwortung wurde inhaltlich ausgebaut. Alle bestehenden Inhalte bleiben dabei erhalten, wobei jedoch auf die explizite Nennung von Langzeitarbeitslosen und Migrant/innen als Zielgruppe für Integrationsmassnahmen verzichtet wird, stattdessen ist allgemeiner die Rede von «sozial benachteiligten Personen». Die Arbeitsintegrationsmassnahmen werden zudem neu konkreter benannt, im Fokus stehen Vorlehen, Erwachsenenlehren und Praktika.</p> <p>BERNMOBIL wird in der Eignerstrategie neu auf den Grundsatz der Vielfalt und Inklusion verpflichtet. Darunter ist insbesondere das Engagement zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu verstehen. In Kapitel 1 werden die bisherigen Errungenschaften von BERNMOBIL gewürdigt. Neu werden folgende</p>

<p>10.2 diese Vielfalt als Ressource für Unternehmen und Mitarbeitende in Wert setzt, sodass Mitarbeitende in ihrem Arbeitsumfeld authentisch sein können, sich zugehörig und gerecht behandelt fühlen und ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse einbringen können und wollen (Inklusion).</p> <p>Im Rahmen des Grundsatzes der Vielfalt und Inklusion setzt BERNMOBIL das Engagement zur Gleichstellung der Geschlechter⁴ fort. Dazu soll das Unternehmen</p> <p>10.3 sicherstellen, dass die erreichte Lohn-gleichheit (Absenz von systematischer Lohndiskriminierung) Bestand hat und</p> <p>10.4 seinen Frauenanteil weiter steigern. Bis 2028 soll dieser über die gesamte Belegschaft mindestens 22% betragen, im Bereich Technik mindestens 9%, im Betrieb mindestens 23% und im Kader mindestens 18%.</p> <p>Ebenso führt BERNMOBIL das Engagement zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben⁵ weiter und verstärkt es, indem</p> <p>10.5 die Möglichkeit von Teilzeitarbeit weiter ausgebaut wird und</p> <p>10.6 bei der Gestaltung der Dienstpläne die individuellen Bedürfnisse der Angestellten berücksichtigt werden.</p> <p>BERNMOBIL setzt die Sozialpartnerschaft fort, indem es</p> <p>10.7 seine Mitarbeitenden im Sinne des eidg. Mitwirkungsgesetzes (SR 822.14) und des städtischen Personalrechts einbezieht und</p> <p>10.8 seine Mitarbeitenden gemäss dem kantonalen Branchen-Gesamtarbeitsvertrag beschäftigt.</p>	<p>7.1 seine Mitarbeitenden im Sinne des eidg. Mitwirkungsgesetzes (SR 822.14) und des städtischen Personalrechts einbezieht,</p> <p>7.2 seine Mitarbeitenden gemäss dem kantonalen Branchen-Gesamtarbeitsvertrag beschäftigt und</p> <p>7.3 einen angemessenen Beitrag an die Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderungen, Langzeitarbeitslosen und Migrantinnen/Migranten leistet, wobei die eigenen Anstrengungen des betrieblichen Casemanagements zu berücksichtigen sind.</p>	<p>konkrete Zielsetzungen bezüglich Frauenanteil in den verschiedenen Unternehmensbereichen formuliert:</p> <table border="1" data-bbox="1361 240 2009 379"> <thead> <tr> <th></th> <th>Unternehmen</th> <th>Betrieb</th> <th>Direktion</th> <th>Finanzen</th> <th>Personal</th> <th>Technik</th> <th>Marketing</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2019</td> <td>19%</td> <td>18%</td> <td>25%</td> <td>60%</td> <td>74%</td> <td>7%</td> <td>50%</td> </tr> <tr> <td>2028</td> <td>22%</td> <td>23%</td> <td>25%</td> <td>55%</td> <td>71%</td> <td>9%</td> <td>47%</td> </tr> </tbody> </table> <p>Bezüglich der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wird von BERNMOBIL gefordert, die Möglichkeiten zu Teilzeitarbeit weiter auszubauen und bei der Gestaltung von Dienstplänen individuelle Bedürfnisse der Angestellten zu berücksichtigen.</p> <p>Das Thema Digitalisierung in der Arbeitswelt wird neu in die Eignerstrategie aufgenommen. Der Gemeinderat verzichtet jedoch darauf, hier inhaltliche Vorgaben zu machen, in der Überzeugung, dass die Sozialpartner hier zusammen in der Lage sind, kompetente Lösungen zu finden, welche den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die nötige Unterstützung bieten. Er gibt einzig vor, dass der bestehende Digitalisierungsfonds zur Finanzierung von Weiterbildungen mit zusätzlichen Mitteln zu öffnen ist, sofern es der Geschäftsgang erlaubt.</p>		Unternehmen	Betrieb	Direktion	Finanzen	Personal	Technik	Marketing	2019	19%	18%	25%	60%	74%	7%	50%	2028	22%	23%	25%	55%	71%	9%	47%
	Unternehmen	Betrieb	Direktion	Finanzen	Personal	Technik	Marketing																			
2019	19%	18%	25%	60%	74%	7%	50%																			
2028	22%	23%	25%	55%	71%	9%	47%																			

<p>Das Unternehmen leistet im Rahmen seiner betrieblichen und finanziellen Möglichkeiten einen Beitrag zur Arbeitsintegration, indem es</p> <p><i>10.9 das betriebliche Case Management zur Integration von Mitarbeitenden mit gesundheitlichen Einschränkungen fortsetzt und</i></p> <p><i>10.10 Integrationsmassnahmen für Menschen mit Behinderungen und sozial benachteiligten Personen, unter anderem mittels Vorlehren, Erwachsenenlehren und Praktika anbietet.</i></p> <p>BERNMOBIL bereitet sich auf die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt im engen Austausch mit den Sozialpartnern vor, indem das Unternehmen</p> <p><i>10.11 den bestehenden Digitalisierungsfonds zur Finanzierung von Weiterbildungen mit zusätzlichen Mitteln öffnet, soweit es der Geschäftsgang erlaubt.</i></p> <p>⁴ BERNMOBIL wurde 2020 vom Verein für Chancen- und Lohngleichheit (VCLG) mit einem «Bestpractice-Zertifikat» ausgezeichnet und verfügt gemäss «Logib» über ein diskriminierungsfreies Lohnsystem.</p> <p>⁵ BERNMOBIL wurde 2018 mit dem Prädikat «Familie UND Beruf» der Fachstelle UND ausgezeichnet.</p>		
--	--	--

<p>11. Teilnahme an Ausschreibungen und Nebenaktivitäten</p> <p>Der Gemeinderat zeigt sich offen für die Übernahme von Linien im Gebiet der Kernagglomeration durch BERNMOBIL, strebt aber keine darüber hinausgehende räumliche Ausdehnung des Liniennetzes an. Das Unternehmen</p> <p><i>11.1 informiert den Gemeinderat über seine Absichten zur Teilnahme an ÖV-Ausschreibungen und Aufnahme bzw. Ausbau von Nebenaktivitäten.</i></p>		<p>Vgl. die Ausführungen weiter oben zum Kapitel 9 der bestehenden Strategie.</p>
<p>Vom Gemeinderat beschlossen am ...</p>	<p>Vom Gemeinderat beschlossen am 7. Dezember 2016</p>	